

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 79. Neuenbürg, Mittwoch den 4. Oktober 1865.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Badanstalt Wildbad.

Auf den Abbruch

werden am Freitag, den 6. Oktober d. J.
Gebäude Nr. 7, das sog. alte Haus und
Gebäude Nr. 8, die bisherige Wohnung des
Badinspektors in Wildbad
auf dem Rathhaus daselbst, Vormittags 10 Uhr
in öffentlichen Aufstreich verkauft.
Neuenbürg, den 29. September 1865.
K. Kameralamt.
Widmann, A. B.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf

den 10. Oktober, Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathhaus in Dennaß:
1100 St. Nadelholz, Lang- und Klobholz zu
dem Anholzpreis von 115 % des Re-
vierpreises;
90 Nadelholzstangen von 4—7" stark;
28 " " bis 4" stark,
aus den Staatswaldungen Kieselrain, Hüttwald,
Horntann und Horntann-Ebene.
Neuenbürg, den 2. Oktober 1865.
K. Forstamt.
Lang.

Calw.

Aufforderung.

Der hier in Haft und Untersuchung stehende
Mathäus Strohhäcker, Zimmermann von
Teinach hat während seines müßigen Herum-
ziehens vom 12—21 d. M. in den Wirtschaftshäusern,
die er besuchte, Zechschulden zurückge-
lassen.

Es ergeht daher an sämtliche Wirthe,
welche ihm auf seine Vorspiegelung hin, daß er
bei seiner Rückkehr bezahle, borgten, die Auf-
forderung, Anzeige hierher zu machen.

Den 27. Sept. 1865.

K. Oberamtsgericht.
Herzog Alt. B.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf

am Montag, den 9. Oktober
Morgens 10 Uhr
auf dem Rathhaus in Calw.
Revier Hirschau:
aus den Staatswaldungen:

Lange Mauer	520	Stämme,
Birkenbau	204	"
Schwartebau	270	"
Unterer Kohlberg	102	"

Revier Kaislach:

aus den Staatswaldungen		
Teufelsberg	625	Stämme,
Jöhrberg	654	"

Revier Stammheim:

aus den Staatswaldungen		
Gerberhäule	363	Stämme,
Reutehau	438	"
Lindenrain	1155	"
Hirschteich	602	"

Wildberg, den 1. Okt. 1865.

K. Forstamt.
Niethammer.

Neuenbürg. Conweiler.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des kürzlich entwichenen
Mathäus Büchert, Küblers von Conweiler
werden zur Angabe ihrer Ansprüche bei dem
Schultheißenamt Conweiler binnen 8 Tagen
unter der Bemerkung hiemit aufgefodert, daß
sie die ihnen durch die Unterlassung der Anmel-
dung etwa erwachsenden Nachteile sich selbst zu-
zuschreiben hätten.

Den 1. Oktober 1865.

K. Gerichtsnotariat.
Zwißler.

Oberamtssparkasse Neuenbürg.

Vom 1. Januar bis 30. Septbr. 1865 betragen:
die neuen Einlagen in 750 Posten

—: 24,291 fl. 51 kr.,

die Rückzahlungen

an Einlagen in 310 Posten:

20,766 fl. 44 kr.

Zinsen hieraus 459 fl. 50 kr.

21,226 fl. 34 kr.

Den 2. Oktober 1865.

Kassier: Jak. Meeh.

Dobel.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 6. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

verkaufen die Gemeinden Dobel, Neusäß und
Rothensohl auf hiesigem Rathhaus aus dem
Staatswald Habichtnest

39 Klafter tannene Scheiter



74 Klasten tannene Prügcl,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 3. Okt. 1865.

Schultheissenamt.

Landwirthschaftliches.

Der Borort des X. Gauverbandes (Pfinz-
gau) des landwirthschaftlichen Vereins
in Pforzheim ladet die Mitglieder des dies-
seitigen landwirthschaftlichen Vereins zu dem
landw. Gauveste

in Pforzheim am 8. und 9. Oktober d. J.
ein, wovon die verehrl. Mitglieder mit dem Be-
merken in Kennniß gesetzt werden, daß für die
Festgäste bestimmte Abzeichen im untern Rath-
haussaale in Pforzheim in Empfang genommen
werden können.

Neuenbürg, 3. Okt. 1865.

Für den Vorstand des landw. Vereins:
der Sekretär
Oberamts-Ädierarzt
Landel.

Dungsalz der Centner zu 1 fl. ist zu
haben bei Hrn. Wilhelm Fug hier.

Neuenbürg, 3. Okt. 1865.

Der Sekr. des landw. Vereins.
Landel.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Alter Haber

ca. 1000 Centner von vorzüg-
licher Güte wird in jeder Quan-
tität abgegeben.

Fr. Loos.

Neuenbürg.

Zu vermietthen

der Keller unter dem früher Christian
Lug'schen Hause ganz oder theilweise
ferner

mehrere Gelasse auf dem Stall- und Ma-
gazin-Gebäude hinter dem gleichen Hause.

Fr. Loos.

Von der Kasse des Bezirkswohltätigkeits-
Vereins sind 300 fl. gegen Versicherung zu 4 $\frac{1}{2}$ %
auszuliefern.

Den 3. Okt. 1865.

Der Kassier
des Bezirkswohltätigkeitsvereins:
Landel.

Calmbach.

Daibinger Kunstmehl

in vorzüglicher Qualität und Futtermehl
billigt bei

Carl Chmann.

Die Buchhandlung & Leihbibliothek

von

Gustav Mayer

in

Pforzheim

Carl-Friedrichsstr. D 84

empfiehlt sich zu Besorgung geneigter Aufträge
alter und neuer Bücher, Musikalien,
Landkarten und Atlanten.

Journalen, Kupfer- & Stahlstichen.

Alle in den Zeitungen von anderen Handlungen ange-
zeigten Bücher sind ebenfalls bei derselben zu haben,
und wird das Nichtvorrätige bei billigstem Preise
prompt und schnell besorgt.

Fr. Conradt in Stuttgart.

Hauptniederlage von
preisgekrönten ächten amerikanischen
Nähmaschinen

aus den berühmtesten Fabriken, die sich
wegen ihrer soliden und praktischen Bau-
art besonders auszeichnen.

Unter der großen Auswahl findet
jede Privatfamilie, sowie jeder Gewerbe-
treibende, als: Herren- und Damenkleider-
macher, Weißzeugnäherinnen, Tapeziere,
Korsett- und Schirmfabrikanten, Mützen-
macher, Sattler, Schuhmacher u. s. w.,
eine solide, brauchbare, dem Zweck
entsprechende Nähmaschine.

Verkauf zu Fabrikpreisen und unter
Garantie für Güte und Richtigkeit.

Nähunterricht.

Baumwollene und leinene Zwirne,
Seide, Nadeln und Nel in besonders zu
Maschinen-Näherei geeigneten Qualitäten
zu äußerst billigen Preisen. En gros
u. en détail.

Dr. Pattison's Sichtwatte lindert sofort
und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- u. Zahn-
schmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen-
und Unterleibschmerz u.

In Paketen zu 24 fr. und zu 12 fr. sammt
Gebrauchsanweisung allein ächt bei

Gustav Zuppold in Wittbad.

Ich litt an so heftigen Rückenschmerzen, daß
ich eines Tages gar nicht vom Bett aufstehen
konnte. Ich machte Gebrauch von Dr. Patti-
son's Sichtwatte, bis am andern Tag waren
die Schmerzen verschwunden und konnte gehen
wo und wie ich wollte.

Sauppert, Amt Niedlingen, 10. Feb. 1865.
Schultheiß Spel.

Neuenbürg.

Ich habe noch von 2-3 Morgen in
der Großwiese den dritten Schnitt Gras zu
verkaufen
Joh. Gensle.

Annoncen-Bureau von G. L. Daube und Cie.

Schillerplatz No. 1

am Graskeller No. 21

in

in

Frankfurt a. M.

Hamburg.

Billigste und bequemste Beförderung aller Arten Anzeigen in sämtliche Zeitungen, Reise- und Adressbücher des In- und Auslandes ohne Provisions- oder Porto-Berechnung, sowie Vermittlung von Handelsverbindungen selbst nach den entferntesten Gegenden. Zeitungs-Cataloge gratis und franco.

D o b e l.

250 fl. werden gegen gefezliche Sicherheit ausgeliehen durch

Gemeinderath König.

500 bis 600 fl. werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht von wem? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Mehrere Wagen Dünger verkauft
Carl Schnepf.

W i l d b a d.

Die Leihbibliothek von Jul. Weise in Stuttgart

wird von jetzt an über den Winter durch den Unterzeichneten besorgt, bei dem auch Bestellungen auf Bücher und Zeitschriften zu den angezeigten Preisen angenommen und prompt besorgt werden.

G. Schobert.

Neuenbürg.

380—400 fl. werden bis Mitte Dezember ausgeliehen gegen Sicherheit à 4 1/2 %. Wo, — sagt die Redaktion.

Anwanderer befördert mit Dampf- u. Segelschiffen über alle Häfen billig!

in Neuenbürg:
Stadtacciser Reichert.

Neuenbürg.

Druck-Druckatur

à 4, 5, 6, und 7 fr. per Pfund bei
Jak. Meeh.

Calmbach.

Honig feil.

Unterzeichneter hat 160 Pfund gereinigten Wabenhonig in einem neuen Zuber aufbewahrt und ungefähr 140 Pfd. unausgebrochenen in Untersägen und Körben, meistens Untersäg-, oder weißer Tafelhonig, wofür ein Abnehmer gesucht wird. Auf einen annehmbaren schriftlich angebotenen Preis würde sogleich zusagende Antwort erfolgen.

Jacob Fr. Schmidt,
Bäcker.

Neuenbürg.

Alle in den Kanzleien der Königl. und Gemeindebehörden, bei den R. Pfarrämtern und in den Schulen, sowie bei Geschäftsleuten gebräuchlichen

Druckformularen

sind größtentheils vorräthig oder werden auf gef. Bestellungen prompt und billig gedruckt bei

Jac. Meeh.

Kronik.

De u t s c h l a n d.

Die partielle **M o n d s f i n e r n i s s** am 4. Oktober beginnt um 10 Uhr 16 Min. Abends und endet 8 Min. nach Mitternacht; sie ist während ihres ganzen Verlaufs sichtbar in Europa und Afrika, beim Anfang auch in Asien, beim Ende auch in Amerika.

W ü r t t e m b e r g.

Neuenbürg, 2. Okt. 4 U. Nachm. Eben trifft Nachricht von einem in Engelsbrand ausgebrochenen Brande hier ein. Die sofort abgegangene Feuerwehr, für welche auf heute Abend eine Uebung anberaumt war, wurde hiedurch in praktische Thätigkeit versetzt, aber bald des Feuers Meister, das 3 Wohn- und 2 Nebengebäude in Asche legte.

Rede am Grabe Adolph Seeger's

den 18. Sept. 1865, gehalten vom Abgeordneten H ö l d e r.

(Fortsetzung.)

Ausgerüstet mit einer ernstern philosophischen Weltanschauung, mit reichen Kenntnissen des Lebens und der Gesetze, mit hellem Blick und scharfem Verstande, wußte er jeden Stoff rasch zu beherrschen und in das richtige Licht zu stellen. Seine Stimme war voll und wohlklingend, sein Vortrag klar, seine Ausführungen bindig. Er war ein Meister, den entscheidenden Punkt mit sicherem Griff aufzudecken und mit unwiderstehlicher Logik die Folgerungen daraus abzuleiten. Wie er aber so dem Verstand seiner Zuhörer die Anerkennung ihrer Wichtigkeit abrang, so drang er mit feuriger Beredsamkeit, mit der ganzen Wucht der zuversichtlichen eigenen Ueberzeugung auch auf ihren Willen ein, um sie über schwächliche Bedenklichkeiten und kleinliche Rücksichten zu erheben und ihnen einen Beschluß abzuwingen, der oft vor seiner Rede hoffnungslos verloren schien. Er war ein starker durchgreifender Geist, an den sich der Schwache, selbst wenn er einer andern politischen Richtung angehörte, gerne anlehnte. Und noch in den letzten Jahren seiner Krankheit, als seine Thätigkeit durch Körperschwäche vielfach gelähmt war, fehlte ihm nie der feinen Talente und seinem Charakter gebührende Einfluß in der Abgeordnetenversammlung. Wir haben es mit angesehen, wie er während des letzten Landtags müde und matt in den Sitzungen erschienen ist, welche Zeit er nöthig hatte, um die durch die Anstrengung seines Erscheinens hervorgerufenen Hustenanfälle zu bezwingen und wie dann dieser bleiche kranke Mann mit raschem Ueberblick sich über den Stand der verhandelten Fragen unterrichtete und in vollendeter, schlagsfertiger und treffender Rede die Aufmerksamkeit des Hauses zu fesseln wußte.



Doch nicht auf die Kammer beschränkte sich seine politische Thätigkeit; auch außerhalb derselben ging er seinen politischen Gesinnungsgeossen als Führer voran, kein Zweig der öffentlichen Angelegenheiten war ihm fremd. Sein reger, unermüdlicher Geist suchte alle politischen Tagesfragen zu durchbringen, zu beherrschen. Staatsrecht und Volkswirtschaft, Eisenbahnen und Versicherungswesen, Volksrechte und Reformen, Fragen der Gemeinde und des Staates nahmen ihn in Anspruch. Mit Wort und Schrift, in Zusammenkünften und Comites für die verschiedensten Fragen des öffentlichen Lebens entwickelte er seine Wirksamkeit, und mehr noch als in der Kammer wußte er in Volksversammlungen durch gewaltige Reden und glühende Ueberzeugungstreue die Gemüther mit sich fortzureißen.

Aber über allen diesen Fragen des engeren Vaterlandes war ihm die Einheit und Freiheit Deutschlands Herzenssache, und er suchte in Verbindung mit seinen Freunden in- und außerhalb Württembergs den Weg zur Erringung dieses Zieles anzubahnen, welchen er nach gewissenhafter Prüfung und bester Einsicht als den richtigen anerkannt hatte.

Wenn ihn das Feuer seines Temperamentes die Grenzen der realen Verhältnisse und Möglichkeiten zu weiten übersehen ließ, wenn die schneidende Kraft seines Geistes hier und da verletzete, so verschloß er sich doch nicht einer nachfolgenden ruhigeren Ueberlegung und einer Berichtigung zu rasch ausgesprochener Worte. Diejenigen aber, welche ihn während seiner politischen Laufbahn vielleicht hart darüber beurtheilt haben, mögen bedenken, daß die Mängel, von welchen kein Mensch frei ist, bei ihm nur die unzertrennlichen Rehrseiten der hohen Vorzüge gewesen sind, kraft deren er unserem Volke und Vaterlande so hervorragende Dienste geleistet hat. Es würde ihm nicht zum Ruhme gereichen, keine Gegner gehabt zu haben; darin aber werden an diesem Grabe Segner und Freunde übereinstimmen, daß das Vaterland in dem Verstorbenen einen leuchtenden Geist, einen aufrichtigen Patrioten, einen guten Bürger verloren hat.

(Fortsetzung folgt.)

Miszellen.

Das Ersauern der sogenannten ehrlichen Leute über große Spitzbuben und Mörder, ihre Indignation über inkurabile Bagabunden und die naive Neugierde, mit der sie gelegentlich die Verbrecher-Physiognomien in Gefängnissen oder beim öffentlichen Verfahren studiren, hat mich von jeher als eine Dummheit und Schamlosigkeit verdrossen. Die ehrlichen und soliden Leute, meine ich, sind gar nicht so präzis ehrlich und universell solid, daß sie mit gutem Gewissen die armen Sünder wie wilde Biere in der Menagerie mustern dürfen. Rechtsverbrechen, Mißbrauch der Amtsgewalt, Betrügereien und Bankrottwirtschaften, Wucher, Wechselreiterei, Spekulation auf die Dummheiten, Leidenschaften und Nothstände der Nebenmenschen charakterisiren die ganze Welt und bilden ja eben das Objekt der Kriminal-Justizpflege, wie der Polizei. Wer hat denn aber selbst denen, die sich noch nicht prostituiert haben, das Eingeweide besehen? Und wie kommen sie alle zu der Unbefangenheit, so ungenirt zu thun, als hätten sie eben nichts mit den Abnormitäten und Unregelmäßigkeiten des Menschengeschlechtes zu thun. Wer, wenn er auch wirklich zu den ehrlichen und soliden Leuten gehört, hat nicht schon in seinem Leben erfahren, wie blutwenig zu einem Anfange im Unrecht und in der Schufsterei gehört?

(Nutzen der Bekleidung der Wände mit Epheu.)
Man soll in England die Erfahrung gemacht haben,

daß feuchten, dumpfigen Zimmern diese schlechte Eigenschaft gänzlich zu benehmen sei, wenn man Epheu an die Außenwände der Gebäude pflanzt. Nach den stürmischen Regennächten habe man die Wände unter dem Epheu nicht nur trocken, sondern sogar staubig gefunden, und er dürste demnach allen andern Mitteln zur Abhaltung der Feuchtigkeit, als Cement, Schiefer ic. vorzuziehen sein.

(Vertreibung der dumpfen Luft aus Viehställen.)
Die faulige dumpfe Luft in Vieh-, namentlich in Pferdeställen, ist für das Vieh äußerst nachtheilig, und besonders schädlich für die Augen der Pferde. Um diese Luft vollkommen zu reinigen, stelle man in den Ställen mehrere flache Schalen mit verdünnter Salzsäure auf, welche Säure in kurzer Zeit den sich im Stalle gebildeten Ammoniak aufsaugt. Wird von Zeit zu Zeit der Aufguß erneuert und das gesättigte Ammoniakfauersalz auf den Dünger geschüttet, so erhält sich die Luft in den Ställen, ohne allen Gestank, stets rein.

(Unter der Erde.) Statistische Erfahrungen haben interessante Aufschlüsse über die Kellerwohnungen in Berlin gebracht. Danach gibt es deren etwa 12,000, welche von 46,000 Menschen bewohnt sind. Nur als Wohnungen werden 5800, als Gesellschaftslokale mit Wohnung verbunden 6300 Keller benützt; die meisten dieser Kellerlogis befinden sich in der Louisenstadt. Die Anzahl der zu den Kellern im Gegenfah stehenden Mansardenwohnungen, die vier oder auch fünf Treppen hoch gelegen sind, beläuft sich auf 7300.

(Die Zahl der in Rußland und Polen ansässigen Deutschen beträgt nach amtlichen Angaben über 600,000; davon kommen auf Polen 278,973. In St. Petersburg leben 55,892 Deutsche. Ein russisches Blatt, das diese statistischen Notizen mittheilt, begleitet dieselben mit der Bemerkung, daß der Einfluß der in Rußland lebenden Deutschen um so größer sei, als die überwiegende Mehrzahl den gebildeten Ständen angehöre und die Zahl der ungebildeten nur 17,800 betrage. Die gegenwärtige Gesamtbevölkerung Rußlands wird von dem gedachten Blatte auf 80,255,430 Seelen angegeben.

Französische Blätter melden als eine neue Erfindung von einem Mittel, das bereits als uraltes Volksmittel auf Dörfern und in Städten Deutschlands bekannt ward, gebräuchlich ist: „Perr de Mortillet hat in dem in Grenoble erscheinenden Journal „Sub-Est“ ein merkwürdiges Mittel gegen den Stich gefährlicher Insekten veröffentlicht. Man soll nämlich den verletzten Theil mit Ohrenschmalz einreiben. Er versichert als ganz bestimmt, dieses einfache Mittel heile den tödtlichen Stich einer vergifteten Fliege, der ohne dasselbe sicher einen Karbunkel erzeugen würde. Da dieses Mittel, das stets zur Hand ist, in keinem Falle Schaden thun kann, so verdient es sicher Beachtung, denn sollte es sich als erfolglos beweisen, so bleibt dem Gestochnen immer noch Zeit zu einer kräftigeren Behandlung.“

Gold-Cours

der R. württemb. Staatskassen-Verwaltung.
Stuttgart, den 1. Okt. 1865.

Württemberg. Dukaten (Fester Cours)	5 fl. 45 kr.
Dukaten mit veränderlichem Cours	5 fl. 35 kr.
Preussische Pistolen	9 fl. 55 kr.
Andere ditto	9 fl. 45 kr.
20 Franks-Stücke	9 fl. 27 kr.

Redaktion, Druck und Verlag von Jak. Neeh in Nuenbürg.